

Prof. Dr. Hedwig Richter (München)

18. Juni 2025 → Beginn **18 Uhr**

Aula, Löwengebäude, Universitätsplatz und digital
Informationen zur Zuschaltung unter <https://izp.uni-halle.de>
und www.francke-halle.de. Der Link kann auch nach
einer Mail an izea@izea.uni-halle.de zugesandt werden.

Wieviel Zukunft steckt in der Vergangenheit?

Geschichte schreiben im Anthropozän

Der Vortrag knüpft an Hayden White's Ansatz einer „progressive history“ an: „We study the past not in order to find out what really happened there or to provide a genealogy of and thereby a legitimacy for the present, but to find out what it takes to face a future we would like to inherit rather than one that we have been forced to endure.“ Im Hinblick auf das Anthropozän haben zahlreiche Historikerinnen und Historiker neu damit angefangen, sich Fragen über die Zukunft zu stellen. Geschichte könnte dabei als Ressource dienen, um ganz aufklärerisch in der Vergangenheit die Handlungsoptionen und Geschichtsmächtigkeit des Menschen zu erkennen und in einer Zeit der schrumpfenden Zukunft (wie Achim Landwehr es nennt) wieder menschliche Agency zu entdecken. Geschichte im Anthropozän bedeutet aber auch konventionell: Nachzuvollziehen, wie Menschen die aktuelle Notlage des Planeten zustande brachten und seit einigen Jahrzehnten sogar wider besseres Wissen diesen Pfad nicht verlassen.

Prof. Dr. Armin Nassehi (München)

12. November 2025 → Beginn **18 Uhr**

Aula, Löwengebäude, Universitätsplatz und digital
Informationen zur Zuschaltung unter <https://izp.uni-halle.de>
und www.francke-halle.de. Der Link kann auch nach
einer Mail an izea@izea.uni-halle.de zugesandt werden.

Gibt es Zukunftswissen?

Zwischen zukünftigen Gegenwart und gegenwärtigen Zukünften

Über die Zukunft zu rasonieren, ist zugleich sehr einfach und sehr schwierig. Es ist sehr einfach, weil das Wissen gegenwärtig keine sicheren Anhaltspunkte kennt — und es ist schwierig aus demselben Grund. Dass die Zukunft stets nur mit den Mitteln der Gegenwart „beobachtet“ werden kann, lässt sich an der Differenz früherer Zukunftserwartungen gegenüber der Gegenwart zeigen. Lernen lässt sich daraus, wie selbstreferentiell jedes Wissen und jede Form der Repräsentation der „Wirklichkeit“ ausgestattet ist. Die Kunst der Erörterung besteht freilich darin, sich nicht einfach mit der Relativität oder gar Beliebigkeit von Wissen abzufinden, sondern nach den Bedingungen zu fragen, wie man dennoch auf Wissen setzen kann, auch wenn das Wissen vor allem auf sich selbst setzt. So lässt sich nicht nur aus der Vergangenheit, sondern auch aus der Zukunft etwas über die Gegenwart lernen.

2025
HALLE
LECTURES

Die Erforschung des 18. Jahrhunderts spielt in Halle eine herausgehobene Rolle, an den Forschungszentren der Universität ebenso wie in den Franckeschen Stiftungen. Betrieben wird diese Forschung in dem Bewusstsein, an den Grundlagen der modernen Gesellschaft zu arbeiten und mit der Historie immer auch ein Stück unserer Gegenwart kritisch zu befragen und damit ‚aufzuklären‘. In jüngster Zeit ist die Maßgeblichkeit der Aufklärung sowohl in wissenschaftlichen als auch in gesellschaftlichen Debatten in die Kritik geraten. Wieviel Selbstüberschätzung steckt im Anspruch der Aufklärung? Ist Aufklärung nicht ebenso wie der christlich-pietistische Reformanspruch und die damit verbundene Mission ein partikulares Projekt, das Universalität beansprucht? Und ist Aufklärung dann nicht auch die Behauptung, mit deren Hilfe die Vorherrschaft Europas mehr gestärkt als in Frage gestellt wird? Wieviel taugen die kritischen Verfahren, die anthropologischen

Leitbilder und die politischen Ideale des 18. Jahrhunderts noch in einer Zeit, in der sich partikulare und nationalistische Tendenzen rapide ausbreiten?

Um solchen Fragen nachzugehen, haben die in Halle ansässigen Forschungseinrichtungen zum 18. Jahrhundert im Jahr 2018 die Halle Lectures ins Leben gerufen. Jährlich zwei herausragende, international renommierte Wissenschaftler:innen werden gebeten, ihre Sicht auf die Erforschung des 18. Jahrhunderts und deren Bedeutung im Kontext der aktuellen Weltlage darzulegen. Historische Fundierung und gegenwartsbezogene Problematisierung sollen mit lokalen, nationalen, europäischen und globalen Perspektiven verbunden werden. Die Vorträge richten sich sowohl an Forschende und Studierende als auch an die weitere Öffentlichkeit.

Die bisherigen Halle Lectures sind unter openlecture.uni-halle.de digital abrufbar.

Wissen | Wirken | Zukunft Eine Vortragsreihe

Kontakt

andrea.thiele@izea.uni-halle.de

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)

nora.blume@izp.uni-halle.de

Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)

Kuddes@francke-halle.de

Franckesche Stiftungen

Eine Kooperation von

- Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)
- Franckesche Stiftungen
- Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)
- Landesforschungsschwerpunkt
»Aufklärung — Religion — Wissen«

